



RÄGEBÖGE



Die «Dritte Welt»

Liebe Pfarreiangehörige

Am nächsten Wochenende, am 16./17. März, wollen wir einmal mehr den Menschen der sogenannten Dritten Welt begegnen. Wie gewohnt tun wir das zusammen mit unsern italienischen Mitchristen, wollen uns dieses Jahr aber vermehrt auf dieses Ereignis in unserer Pfarrei vorbereiten.

Aber warum denn vorbereiten? Wenn Menschen Menschen begegnen, braucht es doch keine Vorbereitung?! Das sollte man meinen, aber beim genaueren Hinblicken merkt man, dass es dennoch gut ist, nicht unvorbereitet aufeinander zuzugehen. Nicht nur Kilometer trennen uns von unseren Mitmenschen in Burundi, auch kulturelle und wirtschaftliche Unterschiede verlangen nach einer Überbrückung.

So soll unser diesjähriges Mott «Brücken schlagen – Brücken bauen» heissen, denn das müssen wir sowieso immer wieder tun, auch bei uns. In Burundi versuchen viele Menschen, Brücken zu bauen, wo andere sie niederreissen: zwischen den Volksstämmen, die sich aufs Schrecklichste bekämpfen, obwohl sie doch im selben

Land leben und doch am gleichen Strick ziehen sollten. Deshalb wollen wir uns zum Brückenbauen vorbereiten. Vielleicht können uns die Fahnen auf dem Kirchplatz, die wir in der kommenden Woche aufhängen werden, dabei helfen.

Brücken bauen wollen wir auch ganz konkret im Gottesdienst. Eine Brücke aus Holz wird sich quer durch die Kirche spannen, vom Eingang bis zum Altar; eine Einladung, auch einmal nachzudenken, wie unsere Lebensbrücken hin zu Gott aussehen. Die Holzbrücke wird nicht fertig sein, sondern erst durch unser Feiern und unser Mittun im Gottesdienst vollendet werden.

Am Geländer werden Sie «arbeiten» können, indem Sie am Ende des Gottesdienstes bereitstehende Stangen als Geländer einsetzen können. Mit einem freiwilligen Opferbeitrag bei der Türkollekte wäre die Geländerstange quasi «bezahlt».

So sollte die Brücke begehbar sein, konkret für alle, die wollen, ideell für unser Projekt, von dem auf den folgenden Seiten ausführlich die Rede ist. Mit unseren Ge-

danken, Wünschen und nicht zuletzt mit unserer finanziellen Mithilfe wollen wir die Brücke nach Burundi schmücken und gestalten. Eine Brücke, die gehalten und gestärkt wird von vielen kleinen Brücken, die wir untereinander bauen und pflegen, und die immer wieder konkret werden kann, wenn z.B. Erzbischof Simon wieder einmal bei uns zu Besuch kommt. Auch darauf freuen wir uns.

Liebe solidarische Mitmenschen (Solidarität ist auch eine Brücke!). Wir von der Drittweltgruppe des Pfarreirates möchten Sie alle herzlich einladen, bei dieser Gelegenheit mit dabei zu sein und unsere Brücke mitzuhalten. Vor allem am Sonntagsgottesdienst um 10.15 Uhr und beim anschliessenden ausführlichen Apéro im Pfarreizentrum, wo wir bei einem gemütlichen Zusammensein die Brücke verstärken können, oder aber an einem der beiden Abendgottesdienste.

In freudiger Erwartung auf das kommende Wochenende grüsse ich Sie herzlich.

Projekt «Kezakimana - Waisenheim für

Bischof Simon schreibt im November 2001 an unseren Pfarrer Venzin Tarcisi:

«Seit Monaten konnte ich überhaupt kein Lebenszeichen schicken, da die grosse Arbeit das grösste Hindernis ist und ich hoffe sehr, dass sich die Kriegssituation ändere. Vielen Dank für die erste Einzahlung, im Januar beginnen wir mit den Bauten.»

Längere Zeit haben wir von unserem Freund Bischof Simon wenig gehört. Doch die Arbeiten vor Ort wurden vorangetrieben und das Projekt hat bereits Formen und viel Aktivität entwickelt. Am 26.1. 02 erreicht uns dann eine weitere Information:

«Lieber Tarcisi, Hiermit sende ich Dir einige Angaben für die Umstrukturierung der Gebäude in Makebuko, die damals als Schule gedient hatten. Wir müssen neue Gebäude dahingehend umbauen, damit das Ganze den Kindern passen kann. Ein Teil wird einfach abgerissen, weil er ganz zerstört ist. Die drei anderen Gebäude müssen von Boden bis oben am Dach gearbeitet werden; und die Lage der Gebäude ist ziemlich schlecht: Nun sind die äusseren Mauern noch gut. Die Unkosten bleiben etwa bei 86 000.– SFr. rundherum geschätzt.»

Im Februar bereits eine neue Botschaft von Bischof Simon mit dem Motto:

Um die Hoffnung zu schenken

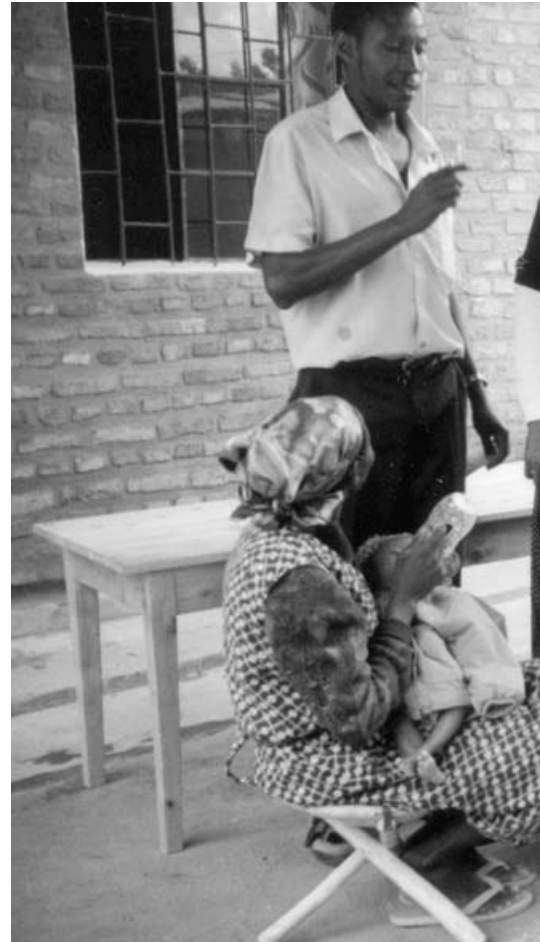
«Seit mehr als einem Jahr ist unsere liebe Gemeinde in Rüti-Tann-Dürnten-Bubikon mit einem Bauprojekt in Makebuko/ Gitega beschäftigt. Es geht um eine Hilfe, den verlassenen und elternlosen Kindern zu leisten.

Warum bauen wir jetzt eigentlich? Ja, wir brauchen eine tiefere Motivation, damit wir alle uns beteiligen. Wir brauchen Klarheit und Wahrheit, damit wir mit ganzem Herzen handeln können. Es geht nicht um eine weitere Infrastruktur. Es ist die unentbehrliche Antwort auf Gewalt und ihre Folgen, auf Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit: Fast zweitausend Kinder leben in schrecklichen Gesundheitszuständen, die einfach unmenschlich und unerträglich sind. Wir wollen versöhnen. Wir wollen die umliegende Gesellschaft zur Vergebung erziehen, damit Burundi neu wird. Wofür arbeiten wir? Für wen möchten wir herumlaufen? Wem wird unser Verzicht helfen? Wir sind dort in Makebuko nicht einfach ein Waisenheim. Familien, die gerne ihre Türen den Waisen öffnen wollen, haben bereits über 2800 Waisen aufgenommen. Das gewünschte Haus wird unterernährte und falschernährte Waisenkinder aus den ärmsten Familien etwa 6 bis 12 Monate beherbergen, damit ihnen ihre Gesundheit wieder gegeben werden kann. Die Familien bauen zusammen Gemüse und besonders Erdnüsse und Sojabohnen an, um die Nahrungsmittel des Heimes zu verbessern. Andere Mittel werden durch andere Wohltäter gesichert.

Ich rufe Sie alle auf, die Hoffnung diesen kleinen Kindern zu schenken. Es sind Menschen, die ihre Würde wie wir entwickeln müssen. Es sind Menschen, die genau dieselben Rechte aufs Leben haben wie wir. Vielen Dank»

Erzbischof Simon von Burundi

Wenn wir diese Zeilen unseres Freundes Simon lesen und diese Bilder sehen und uns nochmals die unzähligen Greuelthaten jenes schrecklichen Bürgerkrieges, den wir täglich in unseren Medien mitverfolgen konnten, vor Augen führen, können wir nur Gott danken, dass es inmitten dieses Elendes immer wieder Leute gibt, die voller Hoffnung auf das Gute in dieser Welt ihr Leben einsetzen, um den echt Benachteiligten und Unschuldigen zu helfen. Ich bin überzeugt, dass auch wir hier in Rüti-Tann-Dürnten und Bubikon einen guten Platz unter jenen finden werden, die mit kleinem oder grossem Einsatz mithelfen, diesen unschuldig leidenden Kindern Hilfe und Hoffnung für ihr Weiterleben zu bringen.



-Makebuko»: Burundi



Erzbischof
Simon
von Burundi
besucht das
Waisenheim

Die Fotos zeigen die Kinder des Heimes,
die Gebäude und das Personal

Patenschafts-Projekt «Makebuko-Kezakimana» Burundi mit der Pfarrei Tann-Rüti-Dürnten und Missione Cattolica Italiana

Spenden seit September 2000 bis Ende Dezember 2001

Kirchenopfer

Nov./Dez. 2000	5 582.–	
24./25.03.01	1 475.–	
26./27.05.01	4 652.–	
10./11.11.01	1 420.–	
Weihnachtsgottesdienste	2 698.–	Fr. 15 827.–

Kollekten Beerdigungs-Gottesdienste

Sept–Dez. 2000	1 417.–	
Februar 2001	208.–	
Juni–Oktober 2001	79.–	Fr. 2 404.–

Spenden und Aktionen

Erlös 3. Welt-Wochenende	406.–	
Gottesdienst-Kollekten im Altersheim Breitenhof	177.–	
Spende Kath. Frauenverein	300.–	
Erlös Hasen-Patenschaften 3. Welt-Wochenende	2 000.–	
Spende oek. Frauenkafi	1 200.–	
Fasten-Kollekten inkl. Suppezmittage	6 745.–	
Beitrag Kirchgemeinde	10 000.–	
Kollekte Abschlussgottes- Dienst Blockunti	460.–	
Festa di Popoli MCI	1 709.–	
Adventskranz-Verkauf	1 023.–	Fr. 24 020.–

Total **Fr. 42 251.–**

Bisher wurden an Bischof Simon für sein Werk «Neues Leben für die Versöhnung» im Juni letzten Jahres 25 000 Franken überwiesen.

3. März 2002
Theo Specker



...Brücken bauen...

Sonntag, 17. März 2002, 10.15 Uhr

Gottesdienst

sowie beide Vorabend-Gottesdienste

Pfarreirats-Gruppe Dritte Welt

Christoph Thür
Ursula Hummel
Theo Specker
Patrick Thür
Christoph Biaggi
Christina Stucki
Giuseppe de Zulian
Sepp Schürmann
Max Gmür
Martin Müller
Don Angelo Saporiti

Kath. Pfarrei
Rüti – Dürnten – Bubikon

Freitag, 15.
und 22. März 02

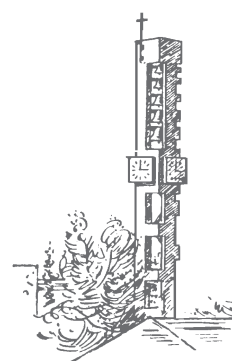
Suppezmittag

12.00 Uhr
kath. Pfarreizentrum
Tann

Warum bauen wir nicht Brücken zueinander?

Ich möchte gerne Brücken bauen,
wo tiefe Gräben nur zu sehn.
Ich möchte hinter Zäune schauen
und über hohe Mauern gehn.

Kurt Rommel



Katholisches Pfarramt
Rüti-Dürnten-Bubikon
8632 Tann ZH
Kirchenrainstrasse 4
Tel. 055 251 20 30
Fax 055 251 20 39